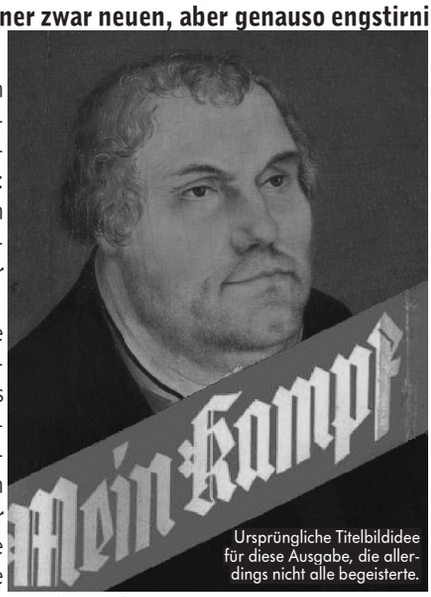
Nicht nur glühender Antisemit – Martin Luthers Hass auf alles Abweichende

Der Held ist geistiger Brandstifter

***jb* Manche halten ihn für den größten Deutschen aller Zeiten oder überschütten ihn mit lobenden Titeln, die Ähnliches aussagen. Die Finsternis des Mittelalters sei durch ihn beendet und die Neuzeit eingeläutet, die deutsche Sprache erschaffen oder die Kirche neu begründet worden. Das hätte Aufklärung und Moderne den Weg geebnet. Doch bei näherem Hinsehen entpuppt sich Luther eher als Begründer einer zwar neuen, aber genauso engstirnigen Religion - mit Vernichtungswillen gegenüber allem Abweichenden.**



Ursprüngliche Titelbildidee für diese Ausgabe, die allerdings nicht alle begeisterte.

Die folgenden Seiten vereinigen verschiedene kritische Blickwinkel auf Luther und die Lutherverehrung. Dabei muss klar sein: Luther ist tot. Und zwar schon sehr lange. Es geht also nicht darum, ihn als Begründer einer christlich-fundamentalistischen Denktradition zu entlarven. Die Kritik richtig sich gegen diejenigen, die Luther heute noch als Vordenker anerkennen. Die gesamte evangelische Kirche basiert auf dem unmenschlichen Fundament der Reformation vor 500 Jahren. Die von ihr teilweise verdrängte katholische Kirche stand dem an Brutalität in nichts nach - und nur der Machtwechsel hin zu nationalstaatlichen, also eher weltlichen Regierungsformen hat der Kirche zumindest in den modernen Rechtsstaaten die Möglichkeiten weitgehend entzogen, weiter zu morden, zu diffamieren und eigene Glaubensrichtungen als Wahrheit durchzusetzen.

Da aber Luther sowohl von großen Teilen der Kirche als auch als deutschnationaler Held gesehen wird, werden die ersten Kapitel einen ungeschönten Blick auf ihn werfen - angefangen von Ausgrenzungen bis Vernichtungsphantasien über seine engstirnigen, theologischen Ergüsse bis zur befeuernden Wirkung seiner Hetztheorien vor allem gegen Juden.

Im zweiten Teil geht es darum, wie Luther heute weitgehend kritiklos als Vorbild und Begründer geistiger Werte abgefeiert wird. Vor allem die Kirchen machen das ungebrochen - und werden dafür noch staatlich unterstützt. Welche andere Organisation wäre in diesem Land überhaupt erlaubt, die sich auf einen Begründer beruft, der Frauen als niederwertig diffamierte, Andersgläubige und „Gebrechliche“ vertreiben oder gleich töten wollte, und die auch tatsächlich in ihrer Geschichte Millionen gemordet hat und die Ermordung weiterer Millionen mit kirchlichem Segen bedachte. Doch die Statthalter solcher Traditionen bekommen keinen Ärger mit Justiz und Öffentlichkeit, sondern können sich weiterhin freundlicher Zuwendungen der Obrigkeit erfreuen - jener Obrigkeit, gegenüber der ein totaler Gehorsam oberste Pflicht ist, wie Luther es sagte. Warum also sollte die Obrigkeit den Reformator da nicht zum Helden erklären?

Aktionen zur Verehrung Martin Luthers können also dessen Denken und ihre Traditionslinien bis heute angreifen, gleichzeitig Religion und Kirche aufs Korn nehmen und die nationalchauvinistische Dimension des Lutherjahres thematisieren. Dafür geben wir im letzten Kapitel einige Tipps. Die Texte enthalten umfangreiche Beiträge und Zitate aus verschiedenen Quellen. Alle wurden einschließlich verbindender Sätze und Absätze von Jörg Bergstedt zusammengestellt. Wir hatten mehrere religionskritische Organisationen angesprochen, ob sie Beiträge zu diesem Heft liefern wollen. Geantwortet hat niemand. Deutsche NGO-Realität.

Quellenkürzel/Seiten: W = Wikipedia M = Hubert Mynarek, „Luther ohne Mythos“ V = Veit-Jakobus Dieterich, „Martin Luther“

Luthers Hass gegen Juden, Türken, Gebrechliche und andere Glaubensrichtungen

Umerziehen, Verjagen oder töten!

Es ist eigentlich kein Geheimnis, dass Martin Luther überwiegende Teile der Bevölkerung als niedere Wesen betrachtete (z.B. alle Frauen) und große Teile sogar verbannen oder vernichten wollte. Natürlich war es nicht seine Art, sich selbst die Finger dreckig zu machen. Vielmehr paktierte er mit der Obrigkeit - und zwar vor allem der weltlichen. Insofern trieb Luther den Teufel „Papst“ mit dem Beelzebub „Fürsten“ aus. Auch deshalb ist es nur folgerichtig, wenn der größte Menschenvernichter der Neuzeit, der deutsche Reichsführer Adolf Hitler, sich selbst als Vollstrecker lutherischer Ideen definierte - angesichts der im folgenden dargestellten, mörderischen Gedankenwelt Luthers keine Übertreibung.

Die vielen Vernichtungsphantasien sind dabei kein Geheimnis, sondern in Luthers Schriften verewigt nachlesbar. Neben dem inzwischen auch kritisch diskutierten Judenhass (siehe Extrakapitel) sind das unter anderem:

- Bauern: Nachdem einige Bauern einen Grafen und seine Begleiter ermordet hatten (Weinsberger Bluttat), verfasste Luther seine Schrift „Wider die mörderischen Rotten der Bauern“. In ihr verdammte er die Aufstände nunmehr als Werk des Teufels und forderte alle Fürsten - unabhängig von ihrer Konfession - dazu auf, die Bauern mit aller notwendigen Gewalt niederzuschlagen. Daraufhin verstärkten die Fürsten, bei denen Luthers Wort Gewicht hatte, ihr Gegenheer.[W]
- Hexen: Luther glaubte, wie damals üblich, an die Existenz von Hexen. In seiner Erklärung der Zehn Gebote von 1518 forderte er die Exkommunikation von als Hexen verdächtigten Frauen. In einer Predigtreihe über das 2. Buch Mose predigte er zwischen März und Mai 1526 auch über Ex 22,17 LUT: „[...] sie können nämlich Milch, Butter und alles aus einem Haus stehlen; [...] Sie können ein Kind verzaubern... Auch können sie geheimnisvolle Krankheiten im menschlichen Knie erzeugen, dass der Körper verzehrt wird; [...] Schaden fügen sie nämlich an Körpern und Seelen zu, sie verabreichen Tränke und Beschwörungen, um Hass hervorzurufen, Liebe, Unwetter, alle Verwüstungen im Haus, auf dem Acker, über eine Entfernung von einer Meile und mehr machen sie mit ihren Zauberpfeilen Hinkende, dass niemand heilen kann; [...] Die Zauberinnen sollen getötet werden, weil sie Diebe sind, Ehebrecher, Räuber, Mörder... Sie schaden mannigfaltig. Also sollen sie getötet werden, nicht allein weil sie schaden, sondern auch, weil sie Umgang mit dem Satan haben.“ Damit forderte er wie seine Zeitgenossen die Todesstrafe für vermeintliche Schadenszauberei. Obwohl er selbst